

Augustin Hoffer, Brno:

**NOVÝ DRUH ČELEDI DRYINIDAE (TRIB. LESTODRYININI)
Z ČESKOSLOVENSKA.**

**EINE NEUE ART DER FAMILIE DRYINIDAE (TRIB. LESTODRYININI)
AUS DER ČECHOSLOVAKEI.**

Do tribu *Lestodryinini*, obsahujícího jen malý počet druhů, náležejí nejzajímavější formy čel. *Dryinidae* nápadně štíhlým habitem, značnou velikostí a velmi sporadického výskytu. Na našem území zjištěn byl již jeden zástupce této skupiny — *Lestodryinus formicarius* Latr. — jak uvádí ve Velkém illustrovaném přírodopise (III, p. 384) Doc. Dr. Obenberger.

Prof. Gregorovi, našemu neúnavnému a zasloužilému hymenopterologovi, podařilo se letošního roku objeviti nový nádherný druh r. *Lestodryinus* Kieff.*) ve dvou exemplářích (28. V. a 25. VII.) u Pouzdřan; první exemplář sesmýkal na stepní stráni, druhý v místech, kde step ustupuje dubovému lesíku, vytvářejíc úzký styčný pás t. zv. »lesostepi«. Tento význačný druh jest čtvrtým známým druhem evropským a nejbliže příbuzný španělskému druhu *L. tarraconensis* T. A. Marsh., sculpturou hlavy a pronota připomíná však více indické dva druhy *L. trifasciatus* Kieff. a *L. pyrillae* Kieff.; náleží mezi největší druhy na světě, dosahuje délky 8 mm.

Pojmenovávám jej k počtě nálezcově.

***Lestodryinus Gregori* n. sp.**

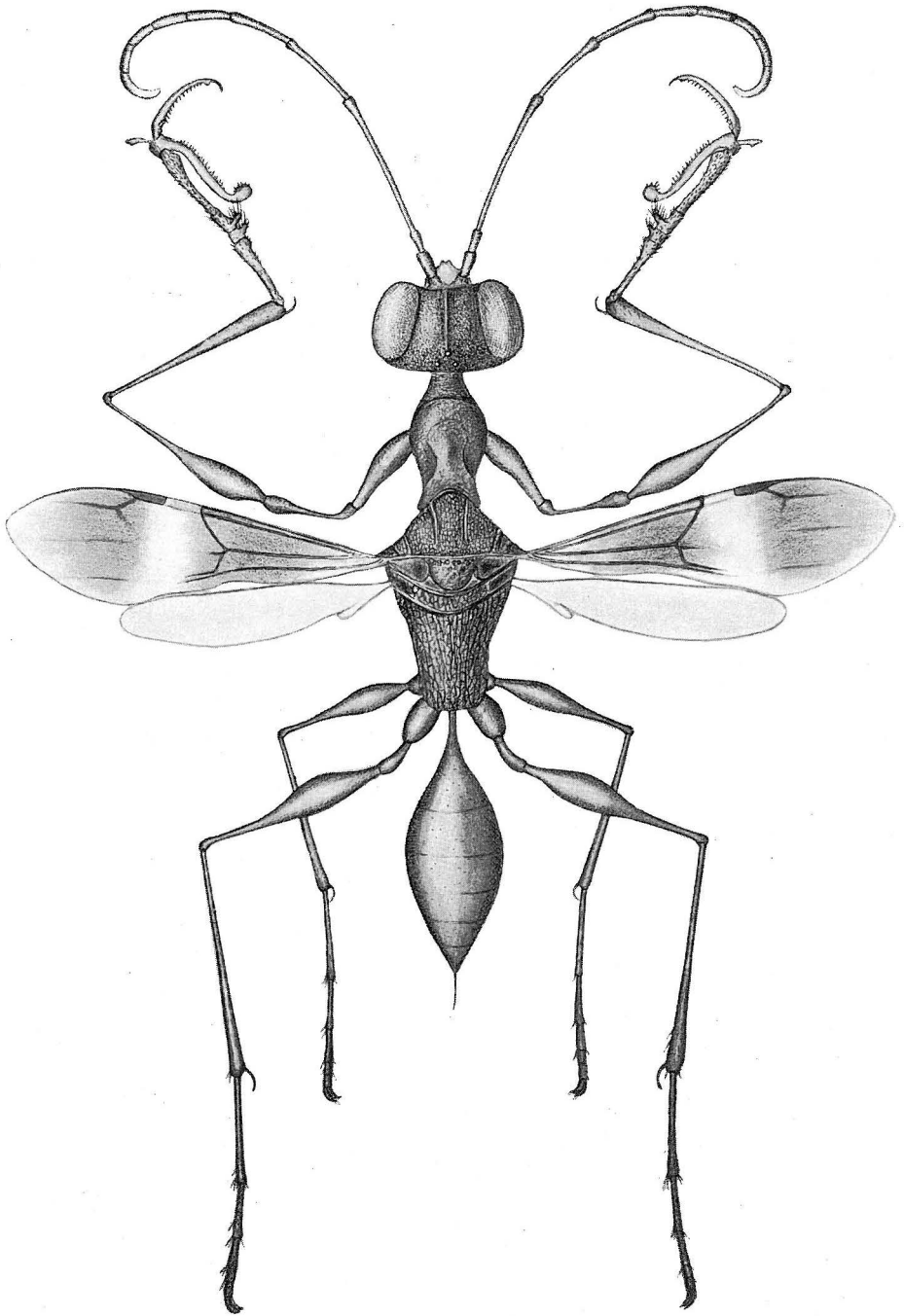
Weibchen.

Grösse: 7—8 mm.

Färbung: Schwarz, Clypeus, Mandibeln, Palpen und Distalteil vom letzten Fühlergliede gelbweiss; Scapus, der 2. Glied, schmaler Vorderrand und ganzer Hinterteil Pronotums gelbbraun; Tarsen I. mit Schere, Tarsen II. und III. rotbraun; Tibien II. und III. fast ganz schwarz, nur das erste Sechstel der Tibien III. weiss. Flügel mit zwei breiten dunkeln Streifen. 1. Abdominalsegment in basalem Teile braunlich.

Kopf ist breiter als lang, nur wenig breiter als der Thorax in seiner grössten Breite, hinten schwach abgerundet und mit einer Leiste versehen; Sculptur fein lederig. Clypeus nach vorne auffallend vorgezogen, auf seinem Vorderrande ausgeschnitten, sodass zwei sichtbare Zähne ausgebildet sind; auf beiden Seiten auch mit einem grossen stumpfen Zahne. Mandibeln merklich vierzählig, der erste Zahn sehr scharf und vorgezogen. Maxillarpalpus 5-gliedrig, Labialpalpus 3-gliedrig. Antennen 10-gliedrig, lang. Scapus $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; zweites Glied kürzer und enger, drittes sehr dünn und lang, fast zweimal so lang als das nächste Glied, auf seinen Ende verbreitet, das vierte Glied auch schlank, am Ende breiter, das fünfte kürzer, ähnlich ge-

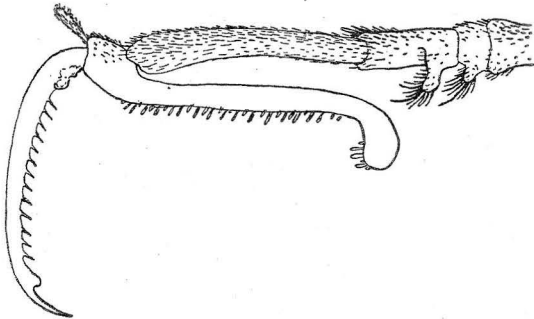
*) Systematické postavení našeho druhu jest dosti nejasné. Některé znaky, jako nevyhloubené čelo a p., ukazovaly by na rod *Paradryinus* PERK., jiné opět, jako: ploché mesonotum, zřetelně příčná hlava a j., toto zařazení vylučují. V některých méně důležitých znacích odlišuje se od všech dosud známých druhů r. *Lestodryinus* KIEFF. i od diagnosy tohoto rodu.



Lestodryinus Gregori n. sp.

formt, folgende Segmente breiter als die ersten, überall gleichbreit, sodass die Fühler distalwärts am breitesten sind. Stirn und Scheitel flach, fast überhaupt nicht ausgehöhlt, in der Mitte etwas in eine Längsleiste erhöht; diese Leiste verläuft in der Symmetrale von unterer Ocelle bis zum Clypeus herab. Augen sind abnormal gross, fast bis zum Kopfhinterrande reichend, kahl, wenig gewölbt. Ocellen klein, die hinteren sehr dem Kopfrande genähert, aber diesen nicht berührend, die Entfernung untereinander ist $2\frac{1}{2}$ mal kleiner als jene von den Augen.

Thorax. Pronotum länger als der Kopf, hinten enger, hinter der Mitte kegelartig erhöht; hintere Ecken schwach vorgezogen. Pronotumsculptur ist auf den Seiten unregelmässig längsrissig, die Oberfläche sehr fein lederig. Mesonotum viel kürzer als das Pronotum, mit zwei fast parallelen Parapsidenfurchen und mit zwei deutlichen durchlaufenden seitlichen Rinnen; die Parapsidenfurchen sind ziemlich weit voneinander entfernt und fast parallel, aber



sie nicht das ganze Mesonotum, sondern nur die ersten zwei Dritteln durchlaufen; der mittlere Abschnitt fast so breit wie die Seitenabschnitte sind. Die Sculptur des Mesonotums und Scutellums gröber lederiger als jene vom Pronotum; Postscutellum grob runzelig, durch eine auffallende glänzende Leiste vom Mediansegment abgeteilt. Mediansegment im Vorderteile nach hinten auffallend zusammenlaufend, im anderem Teile fast parallel, sehr grob längsrundlig.

Flügel. Vorderflügel erreichen das Abdomenende nicht, mit zwei breiten dunkeln Bändern, Pterostigma in der Proximalhälfte wie die Nervatur schwarzbraun. Radialis winklig, der distale Teil zweimal so lang als der Proximale. Die Nervatur ist im Flügelwurzel fast weiss, im mittleren hellen Streifen verschwindet sie überhaupt. Cubitalis und Submedialis überschreiten nur unmerklich die Basalis, in dem distalen dunkleren Teile erscheinen sie wieder etwas, aber sehr schwach. Wo sich die Radialis biegt, ist eine Transversocubitalis bemerkbar.

Beine normal gebaut. Metatarsus I. fast so lang wie das 4. Glied, das 2. ist quer, das 3. dreimal so lang, das 5. nur wenig länger als das 2., 2. u. 3. nach innen in grosse, stumpfe Apophysen verlängert, lang behaart. Mediales Scherenglied am Ende verbreitert, auf der inneren Seite mit Lamellen, nur in proximalem Teile und jene Stelle, wo die Biegung ist, ohne Lamellen. Laterales Scherenglied mit spitzigen, scharfen Zähnen auf der Innenseite, auf der Basis mit einem breitem doppelten Buckel, ebenso ist vor dem Ende auf der Innenseite ein grösser stumpfer Höcker; Distalspitze sehr scharf; zwei

proximale Zähne sehr dünn. Empodium lang entwickelt. Coxa und Trochanter I. sehr verlängert.

Abdomen im Vergleiche zum Thorax kurz, nur ungefähr seine $\frac{2}{3}$ einnehmend; von oben glänzend, mit sehr kleinen, sporadischen Punkten. Stachel lang.

Bemerkung. Unsere neue Art hat eine ziemlich unklare systematische Stellung. Einige Merkmale (z. B. nicht ausgehörter Stirn und Scheitel) zeigen auf die Gattung *Paradryinus*, andere (flaches Mesonotum, deutlich querer Kopf und a.) scheiden wieder diese Stellung aus. Von allen bisher bekannten Arten der Gattung *Lestodryinus* Kieff. durch Parapsidenfurchen, welche nicht bis zum Hinterrande vom Mesonotum verlaufen, und durch die Stirn und den Scheitel, die nicht ausgehöhlt sind, sich unterscheidet. Sie ist am nächsten mit der spanischen Art *L. tarraconensis* T. A. Marsh. verwandt, von der sie sich durch oben angeführte Merkmale auch durch die andere Färbung der inneren Orbiten, des Halses und der Prothoraxseiten, durch Sculptur vom Mesonotum und anders geformten Scheren unterscheidet. Durch die Sculptur vom Kopf und Prothorax nähert sie sich beiden indischen Arten *L. trifasciatus* Kieff. und *pyrillae* Kieff.

Patria. ČSR, Moravia merid.: Pouzdřany, auf pannonischer Stepenberglehne und auf dem Südrande der Steppe und Walde 28. V. und 25. VII. 1936 2 ex. ♀♀ Prof. Fr. Gregor legit.

Herrn Prof. František Gregor, berühmten čechoslovakischen Entomologen, gewidmet.